

Perspektiven für junge Ärzte

Die Sächsische Landesärztekammer, die Krankenhausgesellschaft Sachsen, die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen und die Deutschen Apotheker- und Ärztekammer luden zum nunmehr vierten Mal Ärzte in Weiterbildung sowie PJ-ler zu einer Informations-, Beratungs- und Fortbildungsveranstaltung am 21. Januar 2012 in die Sächsische Landesärztekammer ein. Etwa hundert Ärzte, PJ-ler und andere interessierte Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, begrüßte die Teilnehmer. Anschließend überbrachte Frau Heidrun Böhm vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz die Grußworte von Frau Staatsministerin Christine Clauß. Sie stellte die Fördermaßnahmen des Freistaates Sachsen für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin und im Öffentlichen Gesundheitsdienst vor. Gerade für Weiterzubildende, die eine abwechslungsreiche ärztliche Tätigkeit ausüben, aber auch Beruf und Familie vereinbaren möchten, sind die Gesundheitsämter eine gute Adresse. Sie berichtete weiterhin von der interministeriellen Arbeitsgruppe, die Maßnahmen und Lösungsansätze zur Deckung des Arztbedarfs zusammengestellt und bewertet hat. Die geeigneten Ideen werden dem sächsischen Kabinett in den nächsten Wochen zur Beschluss-

fassung vorgelegt. Sie rief die Ärzte auf, nach Abschluss der Weiterbildung in Sachsen zu bleiben. Sachsen biete für eine ärztliche Berufsausübung wirklich gute Perspektiven.

In dem anschließenden Vortrag informierte der Präsident über die verschiedenen Möglichkeiten zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit im Freistaat. Er stellte die vielfältigen Aufgaben der Sächsischen Landesärztekammer ausführlich dar, definierte die Hauptkriterien für eine Weiterbildung und erläuterte die Struktur der Weiterbildungsordnung, die Schritte auf dem Weg zum Facharzt und zum Erwerb von Schwerpunkten und Zusatzbezeichnungen. Er machte deutlich, dass es nach wie vor lohnende Berufsmöglichkeiten für Ärzte, insbesondere im hausärztlichen Bereich gibt. Dies gilt auch für den Bereich der stationären und nicht-stationären Krankenhausleistungen, wo Karrieremöglichkeiten in der Regel- und Schwerpunktversorgung sowie auch in den Universitätskliniken und Herzzentren bestehen.

Für Weiterzubildende gibt es in diesem und dem folgenden Jahr fast 400 offene Weiterbildungsstellen allein an sächsischen Krankenhäusern. Des Weiteren stellte der Präsident die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin mit ihren Aufgaben und Fördermöglichkeiten vor.

Im Zusammenhang mit der bundesweiten Evaluation der Weiterbildung erläuterte er die weiterbildungsstättenbezogene „Ergebnisspinne“, die ab Februar 2012 im Webportal verfügbar sein wird. Durch die geplante Veröffentlichung wird den jungen Ärzten eine zusätzliche Orientierung für die Planung ihrer Weiterbildung und die Wahl der passenden Weiterbildungsstätte an die Hand gegeben. Der Präsident fasste das Ergebnis so zusammen: „Auch wenn sich das Gesamtergebnis sehen lassen kann, müssen wir kritische Aspekte beleuchten und Konsequenzen daraus ziehen. Weiterbildungsbefugte sollten die Ergebnisberichte als Chance zu Verbesserungen wahrnehmen.

Unsere Weiterbildungs-gremien werden diesen Prozess aktiv unterstützen.“

Im Foyer der Sächsischen Landesärztekammer konnten sich die Teilnehmer an zahlreichen Informationsständen umfassend über berufliche Möglichkeiten und Weiterbildungsgänge bei 18 Krankenhäusern aus Sachsen informieren. Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen informierte zur Niederlassung und freien Weiterbildungs- bzw. Praxisstellen und über zu übergebende Praxen. Mitarbeiter der Sächsischen Ärztersorgung gaben Informationen zur Altersversorgung von Ärzten. Antworten auf alle Fragen rund um die ärztliche Weiterbildung, zur Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin sowie eine persönliche Beratung zur gewünschten Facharztbezeichnung erhielten die Teilnehmer am Stand der Sächsischen Landesärztekammer. Dort konnten sich die Teilnehmer auch zu den Ergebnissen der Evaluation der Weiterbildung sowie zum Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ informieren.

In zehn Workshops und Seminaren konnten sich die Teilnehmer über Tätigkeiten als Arzt im Krankenhaus oder als Hausarzt informieren. Erfahrene Kollegen berichteten über ihren Alltag in Krankenhaus und Praxis, von der Psychiatrie bis zum Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ). Andere Fachleute boten Workshops zum Bewerbungstraining bis zu finanziellen Grundlagen für das Berufsleben an. Ein thematischer Schwerpunkt war in diesem Jahr die Arbeit in neuen und arbeitnehmerfreundlichen Strukturen in Klinik und Niederlassung. Im Plenarsaal wurde parallel ein Film über die Tätigkeit als Landarzt gezeigt. Den Film „Ärzte für Sachsen“ finden Sie auch auf YouTube.

Anna Cornelius
Assistentin und Büroleiterin
der Ärztlichen Geschäftsführerin
E-Mail: assaegf@slaek.de

Dr. med. Dagmar Hutzler
Ärztliche Geschäftsführerin
E-Mail: aegf@slaek.de



Teilnehmer der Workshops